

ZUHAUSE IN WINZERLA PROZESSDOKUMENTATION

QUARTIERSENTWICKLUNG IN JENA WINZERLA NORD



ZUHAUSE IN WINZERLA

PROZESSDOKUMENTATION QUARTIERSENTWICKLUNG IN JENA WINZERLA NORD

Ein Projekt der Stadt Jena
in Zusammenarbeit mit gruppe F Landschaftsarchitekten



gefördert durch:



INHALTSVERZEICHNIS

1. EINLEITUNG	5
1.1 Zielstellung	6
1.2 Vorgehensweise	6
2. FAHRPLAN BETEILIGUNGSPROZESS	7
3. AKTIVIERUNG	8
3.1 Öffentlichkeitsarbeit	8
3.2 Kooperationen	9
4. WARM-UP – GEMEINSAM KOORDINIEREN UND INITIIEREN!	10
4.1 Bürgerplanungsgruppe	10
5. SAFARI – ALLE SCHAUEN SICH WINZERLA GENAU AN ...	10
5.1 Safari-Woche	10
5.2 Spielplatzfest	12
5.3 Ergebnisse der Safari	13
5.4 Bürgerplanungsgruppe	13
6. REFLEXION – DIE KUNST DER NEUENTDECKUNG	14
6.1 Textilwettbewerb	14
6.2 Kunstwoche	14
6.3 Ergebnisse der Kunstwoche	19
6.4 Bürgerplanungsgruppe	21
7. BRAUCHT WINZERLA LEUCHTTÜRME?	21
7.1 Planungswoche Zukunftskonzept	21
7.2 Ergebnisse der Planungswoche	23
7.3 Kunstaussstellung	24
7.4 Blumenzwiebelpflanzaktion	25
8. MASSNAHMEN UND GESTALTUNG DEFINIEREN	26
8.1 Mobilität und Gemeinschaft	26
8.1.1 Vierte Planungswoche	26
8.1.2 Fünfte Planungswoche	29
8.1.3 Vorentwürfe für Teilbereiche	30
8.2 Natur im Stadtteil	40
8.2.1 Planungswoche „Grünkonzept“	40
8.2.2 Ergebnisse der Planungswoche	41
8.3 Kunst im Stadtteil	45
8.3.1 Wettbewerb Fassadenkunst	45
9. DAS HABEN WIR ERREICHT	49
9.1 Abschlussfest	49
9.2 Fazit	50
10. AUSBLICK	51

1. EINLEITUNG

Die Großwohnsiedlung Winzerla in Jena ist mit aktuell ca. 11.000 Einwohnern der zweitgrößte Stadtteil. Im Jahr 2002 wurde Winzerla in das Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ aufgenommen. Seither wurde kontinuierlich in die soziale Infrastruktur und die Aufwertung öffentlicher Räume investiert. Winzerla Nord ist das jüngste der drei im Städtebaulichen Rahmenplan (2014) herausgearbeiteten Quartiere der Siedlung. Während sich Winzerla Mitte und Winzerla Süd in den vergangenen Jahren durch die Sanierung von Gebäuden und die Neugestaltung von Freiräumen schrittweise verbessert haben, hat sich das optische Erscheinungsbild von Winzerla Nord seit der Erbauung in den 1980er Jahren nur wenig verändert. Ein großer Teil der Fassaden in Winzerla Nord ist unsaniert. Hintergrund ist u. a. die Zielstellung, ein größeres Potential an Wohnraum im preiswerten Segment vorzuhalten.



Der Plattenbau der 1980er Jahre prägt das Straßenbild



Winzerla Nord im Frühling



Grünflächen und Bäume sind eine große Qualität von Winzerla Nord



Dennoch dominieren im Winter monotone Häuserfassaden



Der Dino-Spielplatz

1.1 ZIELSTELLUNG

Um Winzerla Nord langfristig funktionell und gestalterisch aufzuwerten, wurde von der Stadt Jena, Dezernat Stadtentwicklung und Umwelt, ein umfassendes Beteiligungsprojekt initiiert. Ziel ist es, Winzerla Nord durch Um- und Neugestaltungen und vielfältige Interventionen im öffentlichen Raum zu einem lebendigen und einladenden Quartier mit einer eigenen, unverwechselbaren Identität zu gestalten. Neben der städtebaulichen Aufwertung des Wohnumfeldes sollen vor allem Gemeinschaftsgefühl und Nachbarschaften gefördert und die Identifikation der Bewohner mit ihrem Wohngebiet gestärkt werden. Dabei sollten in einem transparenten Prozess die BewohnerInnen kontinuierlich und durch verschiedene, innovative Beteiligungsformen einbezogen werden. Mit der Durchführung und Moderation des Projektes wurde Gruppe F Landschaftsarchitekten, Berlin, beauftragt.

1.2 VORGEHENSWEISE

Unter dem Titel „Wir in Winzerla – Partizipative Quartiersentwicklung in Jena-Winzerla Nord“ wurde das Projekt 2017 und 2018 als ergebnisoffener Prozess unter intensiver und kontinuierlicher Beteiligung der BewohnerInnen durchgeführt. Potentiale und Defizite des Quartiers wurden ermittelt und Ideen und Lösungsansätze entwickelt. Während des Jahres 2017 fanden drei Planungswerkstätten statt: eine umfassende Stadtteilanalyse, die „Safari“, eine Kunstwoche und eine Planungswoche. Auf dieser Basis wurde ein Zukunftskonzept erarbeitet, das Handlungsempfehlungen für die weitere Entwicklung von Winzerla Nord gibt und den Umgestaltungsprozess nachhaltig im Quartier verankern soll. 2018 fanden drei weitere Planungswerkstätten statt, die den Fokus auf Gemeinschaft und Mobilität sowie Natur im Stadtteil legten. Planungen für einzelne Bereiche wurden vertieft und erste Maßnahmen umgesetzt.

Bei der Beteiligung aller Akteure lagen folgende Prinzipien zugrunde:

- Arbeit in räumlicher Nähe zu den zu gestaltenden Orten
- Kurze Rückkopplungszyklen während der Planungszeit
- Konzentrierter, zeitlich begrenzter Arbeitsprozess
- Kooperation von Akteuren mit lokalem und externem Wissen
- Umfassende öffentliche Kommunikation, Transparenz und Verständlichkeit
- Verknüpfung von Vision und Realisierbarkeit
- Mitmachmöglichkeiten mit Spaßfaktor

2. FAHRPLAN BETEILIGUNGSPROZESS

GEMEINSAM KOORDINIEREN UND INITIIEREN!

- März 2017 Projektaufakt, Initiierung der Lenkungsgruppe
- April 2017 Vorbereitung der Auftaktsafari
 - Treffen der Lenkungsgruppe
 - Gründung der Bürger-Planungsgruppe

ALLE SCHAUEN SICH WINZERLA GENAU AN ...

- Mai 2017 Safari – 1. Planungswerkstatt mit Fest
 - Treffen der Bürger-Planungsgruppe, Spielplatzfest
- Juni 2017 Treffen der Lenkungsgruppe

DIE KUNST DER NEUENTDECKUNG!

- Aug 2017 Kunstwoche – 2. Planungswerkstatt mit Fest
- Sept 2017 Treffen der Lenkungsgruppe
 - Treffen der Bürger-Planungsgruppe

BRAUCHT WINZERLA LEUCHTTÜRME?

- Okt 2017 Planungswoche – 3. Planungswerkstatt
 - Abstimmung mit der Lenkungsgruppe
- Nov 2017 Treffen der Lenkungsgruppe
 - Treffen der Bürger-Planungsgruppe
- Nov 2017 Blumenzwiebelpflanzaktion

MASSNAHMEN UND GESTALTUNG DEFINIEREN!

- Feb 2018 Treffen der Lenkungsgruppe
- März 2018 Treffen der Lenkungsgruppe
 - Treffen der Bürger-Planungsgruppe
- April 2018 4. Planungswerkstatt mit Straßenfest
 - Auswahlgremium Wettbewerb Fassadenkunst
- Juni 2018 Treffen der Lenkungsgruppe
 - Treffen der Bürger-Planungsgruppe
- Juni 2018 5. Planungswerkstatt
- Juli 2018 Streetart-Workshop mit Jugendlichen
- Aug 2018 Jurysitzung Wettbewerb Fassadenkunst
 - Treffen der Lenkungsgruppe
 - Treffen der Bürger-Planungsgruppe
- Sept 2018 6. Planungswerkstatt
 - Fassadengestaltung Anna-Siemsen-Straße 97

DAS HABEN WIR ERREICHT

- Okt 2018 Abschlussfest

WARMUP

SAFARI

REFLEXION

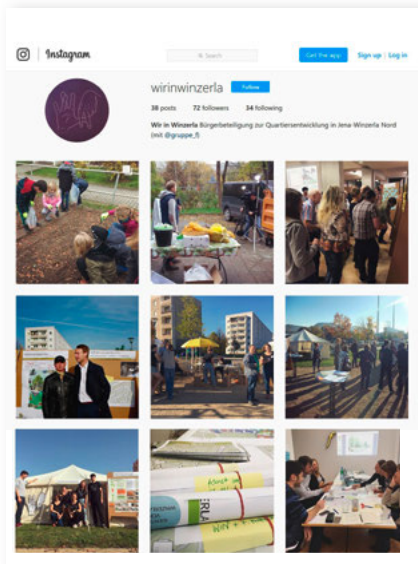
IKONE

FORM

FEST!



„Wir in Winzerla“ auf Facebook: Dezerent für Stadtentwicklung Herr Peisker und Ortsteilbürgermeister Herr Gebhardt zu Besuch im Vor-Ort-Büro



„Wir in Winzerla“ auf Instagram



„Wir in Winzerla“ in der Presse

3. AKTIVIERUNG

Die Prozesssteuerung 2017/2018 lag in Verantwortung der Lenkungsgruppe, in der folgende Akteure vertreten waren:

- Stadt Jena mit Vertretern verschiedener Fachbereiche
- Wohnungsunternehmen jenawohnen GmbH und WG Carl Zeiss eG
- Ortsteilrat/Ortsteilbürgermeister
- Quartiersmanagement/Stadtteilbüro
- gruppe F Landschaftsarchitekten als „Motor“ und kreativer Kopf des Prozesses

Bereits zu Beginn des Prozesses wurde eine Bürgerplanungsgruppe gegründet, die regelmäßig zusammenfand, alle Planungsschritte begleitete und wichtige Impulse gab.

3.1 ÖFFENTLICHKEITSARBEIT

Über den Prozessverlauf wurde über verschiedene Wege und auch in einfacher Sprache informiert und mobilisiert:

- Lokalpresse: Stadtteilzeitung, JenaTV, mdr, verschiedene Lokalzeitungen
- neue Medien: Facebook, Instagram, www.winzerla.com
- Flyer und Plakate
- Multiplikatoren
- direkte Ansprache und
- aufsuchende Beteiligung



Plakat zur Safari ...



... und zur Kunstwoche

3.2 KOOPERATIONEN

Verschiedene Einrichtungen aus dem Stadtteil waren während des Prozesses nicht nur MultiplikatorInnen sondern auch wichtige Kooperationspartner, so zum Beispiel das Stadtteilbüro, die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtungen Hugo und Freizeitladen sowie verschiedene Schulen und Kitas im Stadtteil.

Gemeinsam wurden Workshops und Aktionen veranstaltet, die Einrichtungen dienten als Veranstaltungsorte und deren Gruppen kamen gemeinsam zum Vor-Ort-Büro, um sich in den Prozess einzubringen.



Das erste Treffen der Steuerungsgruppe



Die Bürgerplanungsgruppe bei ihrem zweiten Treffen im Juni



Im Gespräch mit einer Anwohnerin



Im Gespräch am Luftbild



Die Fäden im Modell zeigen die Alltagswege der Anwohnenden Winzerlas

4. WARM-UP – GEMEINSAM KOORDINIEREN UND INITIIEREN!

In der Warm-Up-Phase wurden der Ablauf und die geplante Beteiligungsstrategie in der Steuerungsgruppe abgestimmt. Zudem fand eine erste Aktivierung der Anwohnenden und lokalen Institutionen sowie eine Ansprache von potentiellen Partnern, Interessenvertretungen und Multiplikatoren statt.

4.1 BÜRGERPLANUNGSGRUPPE

Am 24. April 2017 kam die Bürgerplanungsgruppe zu einem ersten Planungsgespräch zusammen. Die Teilnehmenden wurden über den geplanten Ablauf des ersten Projektjahres und die Ziele der ersten Planungswoche informiert.

5. SAFARI – ALLE SCHAUEN SICH WINZERLA GENAU AN ...

Während des Prozessabschnittes „Safari – alle schauen sich Winzerla genau an ...“ entstanden über verschiedene zielgruppenspezifische Aktivierungsmethoden sowie über aufsuchende Beteiligung erste Kontakte zu den Anwohnenden und anderen Akteuren im Stadtteil. Gemeinsam wurde Winzerla Nord erkundet, Defizite und Potentiale ermittelt und erste Ideen gesammelt.

5.1 SAFARI-WOCHE 02.05.2017–05.05.2017

Vom 2. bis zum 5. Mai 2017 erfolgte die erste Planungswerkstatt „Auf Safari in Winzerla Nord“. Am Safarizelt, dem Vor-Ort-Büro während der Planungswochen, wurden Gespräche mit Anwohnenden geführt. Bei verschiedenen Gesprächsrunden im Zelt waren auch Vertreter der Grundstücks- und Gebäudeeigentümer, der Kontaktbereichsbeamte der Polizei und die Streetworker zu Gast.

Im Verlauf der Woche wechselten sich kleinere und größere Aktionen ab um die Besonderheiten von Winzerla-Nord zu erfassen. Interessierte wurden zu einem Spaziergang mit Rollator und Brillen zur Simulation von Sehbehinderungen eingeladen, um die Barrieren im Stadtteil aufzuspüren. Es gab eine Malaktion mit den Kindern der Kita „Pustebblume“, Fotoaktionen mit den Jugendlichen vom Freizeitladen, einen Spaziergang zum Thema Aufenthaltsqualität der Freiräume und eine Nachtwanderung zum Thema Beleuchtung und Sicherheit.



Welche Orte laden zum Sitzen ein? Es wurden einige Orte ausprobiert



Kinder haben den Asphalt mit ihren Wünschen für Winzerla bemalt



Beim Rundgang zum Thema Barrierefreiheit mussten einige Hindernisse überwunden werden



Kartierung dunkler Ecken bei der Nachtwanderung



Auftritt des Kaosclown beim Safarifest



Ergebnisvorstellung beim Safarifest



Die Spielplätze wurden mit Klebepunkten bewertet.

In einem Modell des Quartiers wurden mit Fäden die häufig genutzten Wege der Anwohnenden markiert. Dieses Modell diente der Herausarbeitung von besonders wichtigen Knotenpunkten und Wegebeziehungen und als Hilfestellung für Gespräche über konkrete Orte, Probleme oder Qualitäten.

Die Ergebnisse der gesamten Woche wurden beim Safarifest präsentiert. Ein buntes Rahmenprogramm zog Jung und Alt auf die Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße, um ins Gespräch zu kommen, gemeinsam zu essen und zu feiern.

5.2 SPIELPLATZFEST

Beim Spielplatzfest auf dem Dino-Spielplatz am 20. Mai 2017 wurde nochmals über das Projekt informiert und die Anwohnenden wurden zur Situation der Spielplätze im Stadtteil befragt.



Alle Interessierten waren in unserem Safarizelt am Rewe-Vorplatz willkommen

5.3 ERGEBNISSE DER SAFARI

Vielen Anwohnenden gefallen die neu gestalteten Orte an der Wasserachse sowie der Platz an der Haltestelle Damaschkeweg besonders gut. Außerdem wurde von vielen die Nähe zur Natur und das Grün als besondere Qualität des Stadtteils genannt.

Viele BewohnerInnen empfinden den Stadtteil als sehr ruhig. Dies wird einerseits positiv gesehen, andererseits fehlen aber auch Aufenthaltsbereiche und Orte der Begegnung wie zum Beispiel ein Stadtteilzentrum, ein Café oder ein toller Spielplatz oder Park. Das Spielplatzangebot ist breit, aber nicht besonders differenziert. Vielen Bewohnern und vor allem den Besuchern fällt es schwer, sich im Stadtteil zu orientieren.

Im Stadtteil gibt es an vielen Stellen Barrieren für sensorisch- und mobilitätseingeschränkte Menschen. Ältere Fußwege sind in einem schlechten Zustand, Bordsteinabsenkungen, Handläufe und Rampen fehlen. Das ist nicht nur für ältere Menschen, sondern auch für Familien mit Kinderwagen, Menschen mit Behinderung und RadfahrerInnen ein Problem. Abends und nachts sind einige Straßen und auch Fußwegeverbindungen nicht ausreichend beleuchtet. Viele Anwohnende wünschten sich zudem, in Zukunft die Verkehrsführung und die Parksplatzsituation zu verbessern. In dem Ende 2017 erarbeiteten „Zukunftskonzept“ befinden sich mit den Anwohnenden gemeinsam erarbeitete Maßnahmenvorschläge (S. 44, „Verortung der Bürgerwünsche im Stadtteil“) zu den genannten Mängeln.

Eine der wesentlichen Erkenntnisse aus der Analyse der Alltagswege im Fadenmodell war, dass die Ost-West-Achse von der Straßenbahnhaltestelle „Damaschkeweg“ zur Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße sehr stark von FußgängerInnen genutzt wird, diese Bedeutung städtebaulich aber nicht ablesbar ist.

5.4 BÜRGERPLANUNGSGRUPPE

Am 14. Juni 2017 tagte zum zweiten Mal die Bürgerplanungsgruppe für Winzerla Nord – die Visionen der Teilnehmenden waren gefragt. Mit Hilfe des Fadenmodelles wurde die Bedeutung der Ost-West-Fußgängerachse (siehe Kapitel 5.3) diskutiert. Bestehende Konflikte zwischen FußgängerInnen und motorisiertem Verkehr wurden thematisiert und Ideen zur Aufwertung der Achse entwickelt.



Die Bürgerplanungsgruppe beim Mental Mapping zur Ideenfindung



Die Ergebnisse der Safariwoche wurden während des Safariestes präsentiert



6. REFLEXION – DIE KUNST DER NEUENTDECKUNG

Nachdem während der Safari der genaue Blick auf das eigene Wohnumfeld Thema war, stand der Prozessabschnitt der Reflexion im Zeichnen der künstlerischen Intervention. Unter dem Motto: „Der andere Blick ...“ wurde der Stadtteil neu entdeckt. Ungewöhnliche Installationen, Kunstprojekte und Aktionen begeisterten nicht nur die Mitwirkenden, sondern luden auch alle anderen ein, das eigene Zuhause neu zu erleben.

6.1 TEXTILWETTBEWERB

Stricken, Filzen, Nähen, Sticken, Stoffmalerei, Applikation – der Fantasie waren keine Grenzen gesetzt. Ein Textilwettbewerb wurde ausgelobt und viele WinzerlaerInnen gestalteten ein Stück ihres Stadtteils mit Stoff, Wolle oder Garn.



6.2 KUNSTWOCHE 22.08.2017–25.08.2017

Die Kunstwoche gab allen Interessierten die Möglichkeit, einen anderen, neuen Blick auf den nördlichen Teil Winzerlas zu bekommen. So konnten sie viele bisher unbekannte Seiten an Ihrem Wohnviertel entdecken. Dadurch wurden neue Denkansätze und Sichtweisen gefördert. Auch einige Bewohner anderer Stadtteile, die vorher zum Teil noch nie in Winzerla waren, haben für die Teilnahme an Workshops den Weg in den Stadtteil gefunden.

Für den Textilwettbewerb malten die Kinder ihr Bild von Winzerla auf Stoff



Das Ergebnis des Textilwettbewerbs: eine Picknickdecke für den Stadtteil

Verschiedene Kunstprojekte und -workshops luden zum Mitmachen und Entdecken der eigenen Kreativität unter fachkundiger Anleitung ein. So gab es die Möglichkeit, gemeinsam mit der Künstlerin Dagmar Schmidt aus Hannover mit Klebeband (Tape Art) Spuren im Stadtteil entstehen zu lassen und besondere Orte künstlerisch zu markieren. Mit dem Musiker Kay Degner aus Berlin konnten Rhythmusbegeisterte bei der „Stadtteilpercussion“ mit Schlagzeugschlägeln auf Bänken, Abfalleimern und Geländern Winzerla Nord zum Klingen bringen.

Wer Freude an der Arbeit mit Holz hat, war eingeladen mit dem Künstler Kai-Uwe Krauss Meilenhölzer entstehen zu lassen. Für Freunde der Malerei gab der Winzerlaer Michail Berman einen Workshop in Freiluftmalerei. Unter seiner fachkundigen Anleitung und mit Staffelei und Pinsel wurden besondere Orte aus dem Stadtteil auf die Leinwand gebracht. Der Performance-Künstler Markus Brinkmann aus Hildesheim lud ein, gemeinsam den Stadtteil und die Nachbarschaft besser kennen zu lernen. Durch seine Initiative wurde mit dem Nachbarschaftsbankett ein spontanes Fest gefeiert.

Eine Erkenntnis der Aktivitäten und Veranstaltungen war, dass es Orte gibt, die keine offizielle Bezeichnung haben. Deshalb sollen zwei Plätze und ein Fußweg Namen erhalten:

1. Der Platz oberhalb der Haltestelle Damaschkeweg,
2. die große Wiese neben dem DRK-Seniorenheim in der Friedrich-Zucker-Straße und
3. der Fußweg von der Friedrich-Zucker-Straße/dem Gebäude Physiotherapie Kaiser/Kinderarzt Seidel in Richtung WIN-Center.



Namensvorschläge wurden gesammelt



Die Teilnehmenden bei der Vernissage der Kunstwoche



Pfeile aus Tape weisen in der Anna-Siemsen-Straße den Weg



Workshopleiter Michael Berman unterstützt beim Malen



Bei der Freiluftmalerei wurde die altbekannte Aussicht zu neuen Kunstwerken verarbeitet



Dazu wurden während der Kunstwoche Namensvorschläge gesammelt. Weitere Vorschläge konnten auch später noch eingereicht werden. Über die Vorschläge wurde öffentlich abgestimmt und eine Favoritenliste an den Ortsteilrat übergeben:

1. Der favorisierte Vorschlag für den Platz oberhalb der Haltestelle Damaschkeweg ist „Enver Şimşek Platz“.
2. Für die Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße wird „Platz der Generationen“ favorisiert.
3. Für den Fußweg zwischen WIN-Center und Friedrich-Zucker-Straße gibt es derzeit noch keinen Namensfavoriten.

Für die endgültige Benennung ist der Kulturausschuss der Stadt Jena zuständig.

Die Ergebnisse der Workshops wurden auf einem Abschlussfest am 25. August 2017 auf der großen Wiese in der Friedrich-Zucker-Straße präsentiert und öffentlich ausgestellt. Eine Führung brachte die Besuchenden zu den verschiedenen Ausstellungsorten. Alle zum Textilwettbewerb eingereichten Bilder wurden zu einer Patchwork-Picknick-Decke zusammengesetzt und die schönsten Bilder mit Preisen prämiert.

Es gab ein Rahmenprogramm mit Siebdruck, Musik, Essen und Trinken und einem Workshop im Improvisationstheater mit anschließender Aufführung mit den SchauspielerInnen von „Mensch, Steve!“



Wände und Boden wurden durch TapeArt zu Leinwänden. Ortsteilbürgermeister Herr Gebhardt half einem Kind beim Kleben



Das Nachbarschaftsbankett brachte die BewohnerInnen zu einem Fest der Gemeinschaft zusammen



Mit Schlagzeugschlägeln entdeckten die Anwohnenden die Klänge ihres Quartiers



Neue Blickwinkel auf das Quartier bekamen auch die SchülerInnen des Ernst-Abbe-Gymnasiums durch ihre Kameras zu sehen



Teamwork beim Schnitzen der Meilenhölzer, die anschließend in Winzerla aufgestellt, den Weg weisen



Interessierte lernten beim Finissage-Fest die Kunst des Improvisationstheaters mit „Mensch, Steve!“ kennen

6.3 ERGEBNISSE DER KUNSTWOCHE

Neben der künstlerischen Auseinandersetzung mit dem Quartier und dem konkreten künstlerischen Schaffen haben sich im Laufe der Kunstwoche fünf städtebauliche Themenschwerpunkte nochmals erhärtet:

1. Grün
Die Anwohnenden nehmen ihren Stadtteil insgesamt als sehr grün wahr. Daraus wurde die Zielstellung abgeleitet, diese Eigenschaft des Quartiers zu stärken und weiter zu entwickeln.
2. Barrierefreiheit
Die an vielen Stellen fehlende Barrierefreiheit ist ein Problem, das sukzessive gelöst werden muss.
3. Orientierung
Die Orientierung ist für Besuchende Winzerlas und zum Teil auch für Anwohnende aufgrund der unübersichtlichen Straßenführung, insbesondere in der Anna-Siemsen-Straße, schwierig.
4. Fehlende Aufenthaltsmöglichkeiten
Im öffentlichen Raum fehlen ausreichend Aufenthaltsmöglichkeiten mit Bänken oder Sitzgruppen, die als Treffpunkte genutzt werden können.
5. Gleichförmigkeit der Fassaden
Auch der Wunsch nach optischer Umgestaltung von einzelnen Fassaden, z.B. an Trafohäuschen oder Giebelwänden, kam zum Ausdruck.



Beim Finissage-Fest wurden Jutebeutel und T-Shirts bedruckt



Der Stadtteilmusikant Kay Degener im Interview mit JenaTV



Der Blindenhund unterstützte einen der Teilnehmer beim TapeArt-Workshop





Viele BesucherInnen beim Finissage-Fest auf der Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße



Der Dezernent für Stadtentwicklung Herr Peisker eröffnet das Finissage-Fest



Die KünstlerInnen vor ihren Werken



Eine Führung brachte Interessierte zu den Kunstwerken und Workshop-Orten



Alle warten gespannt auf die Kürung der Textil-Wettbewerbs-GewinnerInnen

Die während der Safari identifizierten räumlichen Schwerpunkte der Quartiersentwicklung wurden in der Kunstwoche bestätigt:

- Ost-West-Fußgänger-Achse von der Straßenbahnhaltestelle "Damaschkeweg" bis zur Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße
- Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße

Beide Bereiche wurden in den folgenden Planungswerkstätten intensiv untersucht.

6.4 BÜRGERPLANUNGSGRUPPE

Am 12. September 2017 traf sich die Bürgerplanungsgruppe, um über die Ergebnisse aus der Kunstwoche und vor allem auch über die Schwerpunktsetzung für kommende Aktionen und Maßnahmen im Stadtteil zu diskutieren und abzustimmen.

7. BRAUCHT WINZERLA LEUCHTTÜRME?

Während dieses Prozessabschnittes flossen die Ergebnisse der vorangegangenen Aktionen zusammen. Planerische Lösungen für Defizite wurden entwickelt und Ideen, Slogans und Identitäten aus den Ergebnissen der Kunstwoche herausgearbeitet. Über die Erarbeitung und Diskussion von Varianten entstand nach und nach ein Zukunftskonzept, welches mit den Stakeholdern abgestimmt und zum Ende der Planungswoche von einem breiten Plenum angenommen wurde.

7.1 PLANUNGSWOCHE ZUKUNFTSKONZEPT 16.10.2017–19.10.2017

Während der Planungswoche hatten alle Interessierten die Möglichkeit, den PlanerInnen von gruppe F bei der Arbeit über die Schulter zu schauen, eigene Ideen und Verbesserungsvorschläge einzubringen, direkt nachzufragen und mitzudiskutieren. Dazu stellte das Team vom 16. bis 19. Oktober 2017 wieder das Zelt als Vor-Ort-Büro auf dem Platz oberhalb der Haltestelle Damaschkeweg auf. Im Rahmen eines Stakeholder-Workshops mit allen wichtigen Entscheidungsträgern im Stadtteil



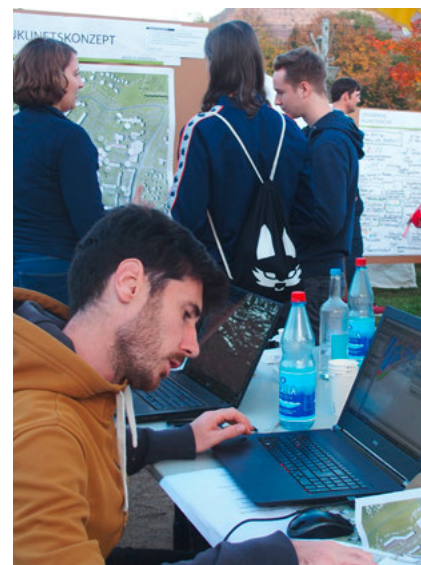
Das Zelt war während der Planungswoche die zentrale Anlaufstelle für alle Interessenten



Herbstliche Stimmung am Vor-Ort-Büro



gruppe F bei der Weiterentwicklung der Ideen aus der Bürgerschaft



Parallel laufen Gespräche und die Arbeit im Vor-Ort-Büro



Auf einem Übersichtsplan konnten BürgerInnen wichtige Orte markieren



Besuch einer Kindergruppe aus dem Freizeitladen



Vorstellung der Tagesergebnisse



Frau Zander, Fachdienst Stadtentwicklung & Stadtplanung eröffnet den Workshop



Diskussion der Planungen mit Ortsteilbürgermeister Herrn Gebhardt, Herrn Dr. Lerm, Stadtarchitekt Jena und Frau Grund (KSJ), v.r.n.l



Bei dem Stakeholder-Workshop wurden mögliche Entwicklungslinien für das Projekt abgestimmt

wurden in Arbeitsgruppen die bisherigen Ergebnisse weiterentwickelt. Täglich gab es eine kurze Präsentation der Ergebnisse.

Aus den Ergebnissen der Safari, der Kunstwoche und der Planungswoche im Oktober wurde ein Zukunftskonzept erarbeitet. Dieses Zukunftskonzept ist die Grundlage für die Weiterentwicklung des Quartiers in den nächsten Jahren. Detaillierte Planungen für einzelne Maßnahmen werden daraus abgeleitet.

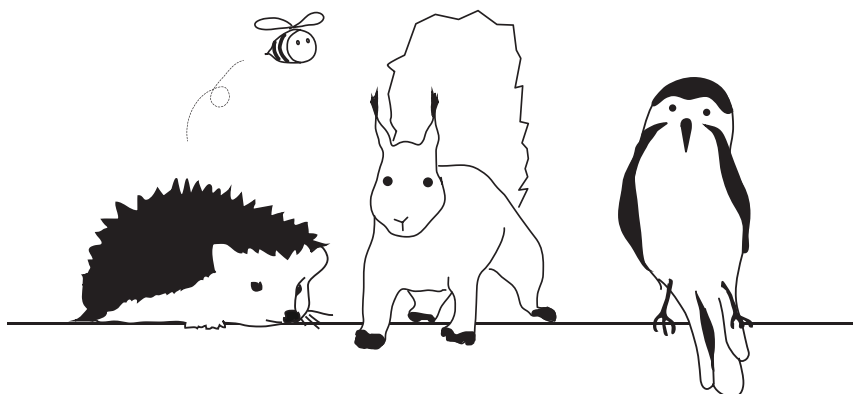
Eine erste Version des Zukunftskonzeptes wurde am 19. Oktober 2017 öffentlich vorgestellt und gemeinsam mit den BürgerInnen, VertreterInnen der Stadt und der Wohnungsunternehmen diskutiert.

Im Rahmen der Ergebnispräsentation wurde zudem über die Namensvorschläge abgestimmt und eine Favoritenliste an den Ortsteilrat Winzerla übergeben (siehe Kapitel 6.2).

7.2 ERGEBNISSE DER PLANUNGSWOCHE

Das Zukunftskonzept steht auf vier Themen-Säulen, die sich in den Gesprächen mit vielen Anwohnenden Winzerlas als besonders wichtig herausgestellt haben: die Stärkung der Gemeinschaft, die Mobilität Aller zu ermöglichen, die Natur zu fördern und Kunst im Stadtteil zu verorten. Aus diesen Säulen leitet sich auch das identitätsstiftende Leitthema ‚Zuhause in Winzerla‘ ab, welches den gemeinschaftlichen Bezug zum Stadtteil stärken soll. Die in der Planungswoche gemeinsam ausgewählten „Stadtteiltiere“ sollen als symbolische Botschafter das Leitthema vermitteln, seine Umsetzung erleichtern und durch Kunst im öffentlichen Raum sichtbar gemacht werden.

Zu den Themenkomplexen wurden jeweils verschiedene Maßnahmen vorgeschlagen. Dazu zählen unter anderem die Erstellung eines Grünkonzeptes für das ganze Quartier, Fassadenkunst zur Aufwertung des



Die mit der Bürgerplanungsgruppe ausgewählten „Stadtteiltiere“ Igel, Eichhörnchen, Buntspecht und die Wildbiene als Botschafter für Winzerla Nord



Auch das Fernsehen berichtete vom Projekt und der Planungswoche



Während der Abschlusspräsentation konnten die BürgerInnen Fragen stellen



Es wurde über die Namensvorschläge für die drei noch namenlosen Orte abgestimmt



Herr Dr. Lerm, Stadtarchitekt Jena eröffnet die Ausstellung

Wohnumfeldes und zugleich für die Verbesserung der Orientierung. Um die Barrierefreiheit zu verbessern, können Handläufe angebracht, Rampen eingebaut oder Bordsteine abgesenkt werden. Zudem sollen Dunkelbereiche, die schnell zu Angsträumen werden können, besser beleuchtet werden. Ein Schwerpunkt ist die Neugestaltung der Ost-West-Fußgängerachse sowie die Schaffung von neuen Aufenthaltsbereichen, die sich zu Treffpunkten für die Anwohnenden entwickeln können.

7.3 KUNSTAUSSTELLUNG

Im Anschluss an die Präsentation des Zukunftskonzeptes wurde eine kleine Kunstausstellung feierlich eröffnet. Bis zum 10. November



Auf mehreren Tafeln wurden die Ergebnisse präsentiert



Viel Andrang bei der Vernissage der Ausstellung. Herr Dr. Lerm, Stadtarchitekt Jena im Gespräch mit einer Mitarbeiterin von Gruppe F



Ein Schild lädt PassantInnen dazu ein, die Ausstellung zu besuchen. Mitarbeitende des Stadtteilbüros betreuten die Ausstellung

waren in einem Ladenlokal an der Wasserachse eine Dokumentation der Kunstworkshops und die Kunstwerke Winzerlaer BürgerInnen, der SchülerInnen der Grundschule „Friedrich Schiller“ und des Ernst-Abbe-Gymnasiums, die Picknickdecke aus dem Textilwettbewerb und weitere Exponate aus der Kunstwoche ausgestellt. Außerdem gab es einen Kurzfilm über die Kunstwoche in Winzerla zu sehen.

7.4 BLUMENZWIEBELPFLANZAKTION

Am 9. November 2017 wurden mit Hilfe der Kinder der Grundschule „Friedrich Schiller“ und des Freizeitladens, der Bürgerplanungsgruppe und einiger PassantInnen entlang der Ost-West-Achse von der Haltestelle „Damaschkeweg“ bis zur Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße



Mit viel Sorgfalt wurden Zwiebeln gesetzt



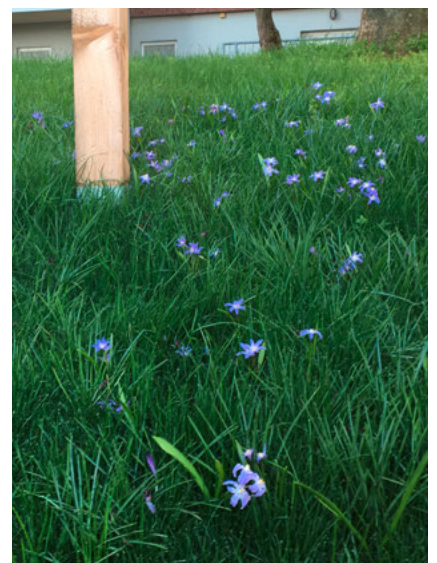
Der Mitteldeutsche Rundfunk berichtete über die Aktion



Viele Hände verteilen gleichmäßig die Blumenzwiebeln



Im Frühjahr darauf schmückten die farbigen Blüten viele Orte entlang der Achse





Das Fadenmodell zeigt die wichtigsten Wegeverbindungen im Stadtteil



Flyer für die 4. Planungswoche im April

250.000 Blumenzwiebeln gesetzt. Jahr für Jahr werden zum Ende des Winters nun tausende Frühjahrsblüher den Weg säumen.

8. MASSNAHMEN UND GESTALTUNG DEFINIEREN

Nachdem 2017 der Schwerpunkt der Bürgerbeteiligung auf dem Kennenlernen des Quartiers mit seinen Herausforderungen, Qualitäten und Entwicklungspotenzialen lag und ein Zukunftskonzept mit Schwerpunktthemen für die Entwicklung des Stadtteils erarbeitet wurde, ging es 2018 um die Konkretisierung der Ideen für die Gestaltung einzelner Freiräume sowie die Umsetzung erster Maßnahmen.

8.1 MOBILITÄT UND GEMEINSCHAFT

8.1.1 VIERTE PLANUNGSWOCHE 17.04.2018-20.04.2018

Das Vor-Ort-Büro war zur vierten Planungswoche erneut auf der Wiese oberhalb der Haltestelle „Damaschkeweg“ positioniert, viele BürgerInnen erkannten das Projekt wieder und das Interesse am weiteren Planungsvorhaben war groß. In einem während der ersten Planungsworkstatt 2017 erarbeiteten Fadenmodell hatten die Anwohnenden ihre wichtigsten Wegeverbindungen durch das Quartier markiert. Als besonders bedeutsam für FußgängerInnen und RadfahrerInnen hatte sich dabei die Ost-West-Achse zwischen der Haltestelle „Damaschkeweg“ und der Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße erwiesen.

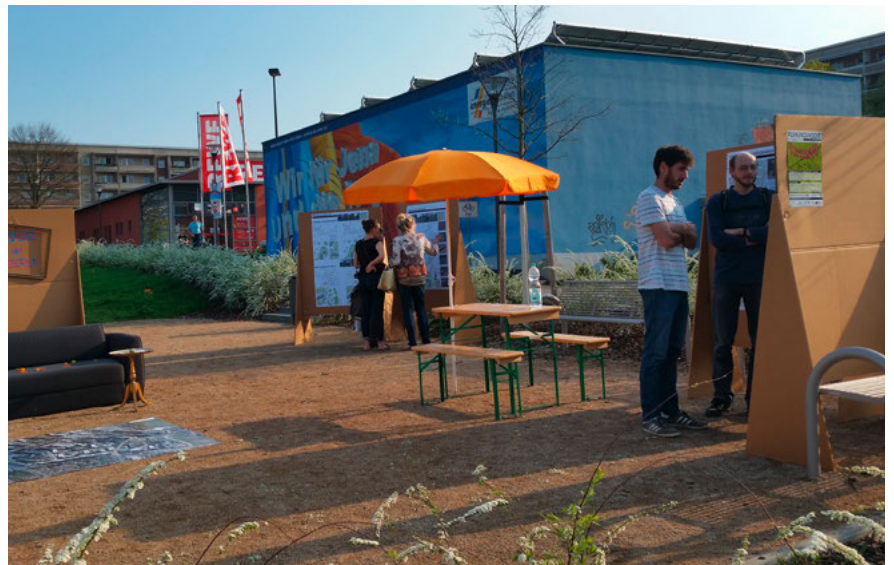
In der vierten Planungswoche im April 2018 wurde die Wegeachse vertiefend betrachtet. Ziel war, sie deutlicher als Einheit sichtbar zu machen



Workshop mit wichtigen EntscheidungsträgerInnen der Stadt am Vor-Ort-Büro



Diskussion am Luftbild von Winzerla Nord



Das Vor-Ort-Büro am Rewe-Vorplatz



Im Gespräch mit BürgerInnen zu den Vorentwurfsvarianten beim Straßenfest



Siebdruck mit beim Straßenfest



Planungsspaziergang zur Erarbeitung von Gestaltungsideen für die Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße



Flyer für das Straßenfest am Ende der 4. Planungswoche



Frühjahrsblüher-Basteln mit den Kindern aus Winzerla Nord



Diverse Spiele sorgten beim Straßenfest für viel Spaß

und die Nutzungsqualität für FußgängerInnen wie auch RadfahrerInnen zu verbessern. Für den Bereich in der Anna-Siemsen-Straße 6–68 wurde eine Umwidmung zur Spielstraße in Betracht gezogen. Gleichzeitig sollten neue Aufenthaltsbereiche entlang des Weges geschaffen werden.

Verschiedene Gestaltungsideen für die Wegeverbindung und auch erste Überlegungen zur Gestaltung der Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße wurden im Vor-Ort-Büro entwickelt und ausgestellt. Die Varianten wurden kontrovers diskutiert, besonders wegen möglicher Beeinträchtigung des Autoverkehrs und einem Wegfall von Parkplätzen. Während der Planungswoche fand ein Workshop mit EntscheidungsträgerInnen der Stadtverwaltung, dem KSJ und den Wohnungsunternehmen statt, bei dem die Ideen ebenfalls intensiv diskutiert wurden.



Nachbarschaftliches Beisammensein bei sommerlichen Temperaturen



Markus Meß und Andreas Mehlich vom Stadtteilbüro sorgen für das leibliche Wohl

Zum Abschluss der Planungswoche fand ein Straßenfest im Bereich des möglichen Spielstraßenbereiches in der Anna-Siemsen-Straße 68 a-c statt. Spiele lockten Neugierige an und brachten viel Spaß. Beim Frühjahrsblüher-Basteln oder Siebdruck konnten die BesucherInnen ihrer Kreativität freien Lauf lassen und sich anschließend am Grill mit Würstchen versorgen. Das Fest war ein voller Erfolg und es bestätigte sich, dass sich der Straßenabschnitt sehr gut zum Spielen eignet.

8.1.2 FÜNFTE PLANUNGSWOCHE 20.06.2018-22.06.2018

In den vorangegangenen Planungswerkstätten wurde deutlich, dass dem nördlichen Bereich des Stadtteils Winzerla ein Aufenthalts- und Begegnungsort fehlt. Insbesondere für Jugendliche gibt es momentan



Flyer für den Workshop zum Jugendtreffpunkt



Modelle für die Ideen zur Wiesengestaltung mithilfe von Lego® Serious Play®



Jugendliche bewerten verschiedene Arten von möglichen Sitzgelegenheiten



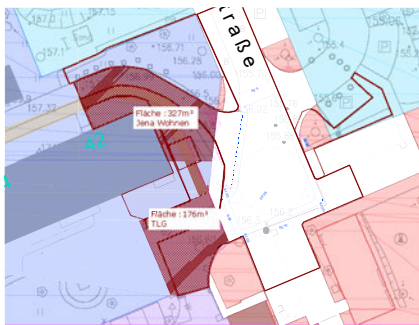
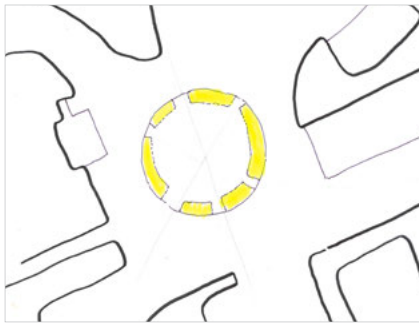
Wo ist ein geeigneter Aufenthaltsort für Jugendliche?



Mit Flutterband ausgerüstet testen Jugendliche Nutzungsmöglichkeiten im Raum



Bestandssituation: Kreuzung an der Max-Steenbeck-Straße 42



Impressionen aus dem Entwurfsprozess

keinen angemessenen Treffpunkt. Während der fünften Planungswoche im Juni 2018 wurde deshalb im Rahmen eines Workshops die Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße als möglicher neuer Treffpunkt gemeinsam mit Jugendlichen aus dem Jugendzentrum HUGO genauer betrachtet. Unter der übergeordneten Frage: „Was braucht ihr um euch wohlfühlen?“ sind Ideen für die zukünftige Gestaltung einer Teilfläche entwickelt worden.

In 1:1-Tests wurden Sitzgelegenheiten vor Ort aufgestellt und ausgetestet. Mit Flutterband abgesteckte Flächen halfen, ein besseres Gefühl für den Raum zu bekommen und die Dimensionen der Sportgeräte und Sitzmöbel leichter einschätzen zu können. Durch die Bewertung von Referenzbildern aus anderen Projekten konnten Präferenzen für die Gestaltung herausgearbeitet werden. Am Ende des Workshops bauten die Jugendlichen Modelle mit Lego® Serious Play®, um ihre Ideen für die Wiese zu visualisieren.

8.1.3 VORENTWÜRFE FÜR TEILBEREICHE

Die Wegeverbindung von der Haltestelle „Damaschkeweg“ bis zur Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße stellte sich im Beteiligungsverfahren als wichtigste Wegeverbindung im Stadtteil und die Wiese selbst als potenzieller Begegnungsort heraus.

Die aktuelle Situation an der Wegeverbindung entspricht jedoch funktionell und gestalterisch nicht dieser intensiven Nutzung und den Bedürfnissen der FußgängerInnen. So stehen nicht in allen Bereichen Fußwege zur Verfügung und die Wegeführung ist häufig unklar und unübersichtlich. Auf der Wiese gibt es bis auf wenige Bänke keine Aufenthaltsmöglichkeiten und auch keine sonstigen Angebote.

Auf Basis der Anregungen und Ideen der Anwohnenden wurden Vorentwürfe für diese Bereiche erarbeitet. Diese gelten als Vorschläge zur Aufwertung der bestehenden Situation, welche im weiteren Planungsprozess abgestimmt und fortgeschrieben werden müssen. Die Vorentwürfe für die jeweiligen Bereiche werden nachfolgend vorgestellt.

Kreuzung am Beginn der Ost-West-Fußgängerachse (Max-Steenbeck-Straße 42), Gestaltungsvorschlag

Aktuell müssen FußgängerInnen, die von der Haltestelle Damaschkeweg in den Stadtteil gehen, die breite Kreuzung ohne klare Wegeleitung queren. Die Einsehbarkeit der aufeinandertreffenden Straßen und Einmündungen ist eingeschränkt. Der Vorentwurf stellt eine Möglichkeit dar, die unübersichtliche Situation neu zu organisieren.

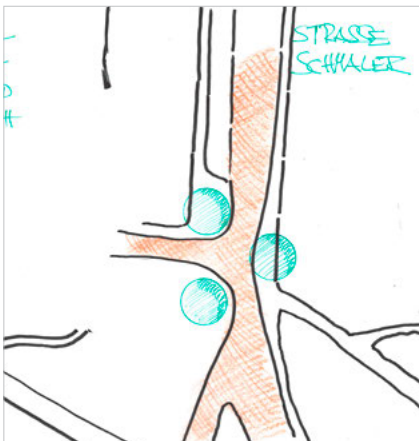
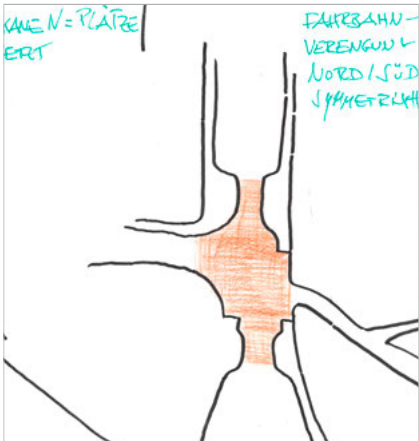
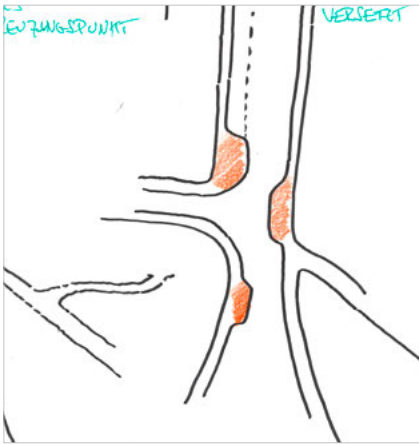
SCHNITTANSICHT



Gestaltungsvorschlag Kreuzung Max-Steenbeck-Straße 42



Bestandssituation vor der Kita „Wirbelwind“



Skizzen aus der Erarbeitung des Vorentwurfs

Die breite Kreuzung erhält durch einen hochwertigen Belag z.B. aus großen Ort beton-Dreiecken eine strukturgebende Gestaltung. Die Ausweisung als „Shared-Space“-Bereich fordert zu gegenseitiger Rücksichtnahme auf, da alle Verkehrsteilnehmenden gleichberechtigt sind. Aufmerksamkeitsstreifen leiten dabei auf den Platz und verlangsamen durch optische und haptische Elemente den motorisierten Verkehr. Die vorgeschlagene Gestaltung ordnet die verschiedenen Fußgänger-Einmündungen und Straßen, sie erleichtert das Ankommen und die Orientierung. Sitzmöglichkeiten laden zu einer kurzen Verschnaufpause auf dem Weg in den Stadtteil ein. Die Pflanzung von Blühgehölzen sowie die Ansaat von bestäuberfreundlichen Blühstreifen setzt farbige Akzente und nimmt dabei das Motto der neu gestalteten Fassade ‚Die Natur ist hier‘ (siehe Kapitel 8.3) auf.

Kita-Vorplatz, Gestaltungsvorschlag

Besonders zu Bring- oder Abholzeiten ist der Bereich vor der Kita Wirbelwind in der Anna-Siemsen-Straße 1 stark frequentiert. Die vorgeschlagene Neuorganisation des Kita-Vorplatzes nach dem „Shared-Space“-Prinzip ermöglicht die Ausbildung eines kleinen Quartiersplatzes, der mit Sitzelementen und einer Spiel- und Kletterskulptur zum Aufenthalt einlädt. Eltern, Kinder und Anwohnende, die den Ort bislang nur zum Queren nutzen, werden zukünftig zum Verweilen eingeladen.

Betonmauern mit Auflagen aus Holz fungieren als Sitzmöglichkeiten. Entlang des Straßenraumes wird auf westlicher Seite eine Stützmauer errichtet, welche die Topographie der dahinterliegenden Grünfläche abfängt und mit einer Holzauflage ebenfalls zum Verweilen einlädt.



Entwurfsstand Kita-Vorplatz

SCHNITTANSICHT



LAGEPLAN



Gestaltungsvorschlag Kita-Vorplatz



Eine farbliche Akzentuierung erhält der Platz durch Stauden- und Gräserpflanzungen. Der bestehende Asphalt- und Betonplattenbelag könnte z.B. durch große Ort betonplatten in dreieckiger Form ausgetauscht werden, Aufmerksamkeitsstreifen verlangsamen durch optische und haptische Elemente den motorisierten Verkehr. Die derzeit nicht sinnvoll aufeinandertreffenden Wege werden zu einer funktionierenden Fußwegeverbindung geordnet. Durch das Einrichten einer „Kiss & Ride“-Zone mit Kurzzeitparkplätzen erfolgt eine neue Organisation des Bring- und Abholverkehrs vor der Kita. Nördlich des Kreuzungsbereiches der östlichen Straßenseite könnten weitere Parkplätze geschaffen werden.



Abschnitt Anna-Siemsen-Straße 6-68, Gestaltungsvorschlag

Insbesondere im Bereich Anna-Siemsen-Straße 6–68 ist die Situation für Fußgänger unübersichtlich, da in dem schmalen Straßenbereich der motorisierte Verkehr Vorrang hat, jedoch kein separater Fußweg zur Verfügung steht. Um den Fußgängern künftig Vorrang zu gewähren, soll der Abschnitt von der Kita „Wirbelwind“ bis zur Anna-Siemsen-Straße 68 als Spielstraße gestaltet werden.

Entlang der Wegeverbindung geplante Kletter- und Sitzelemente könnten Möglichkeiten zum kurzen Aufenthalt und zum Spielen bieten.

Die Ist-Situation der Achse

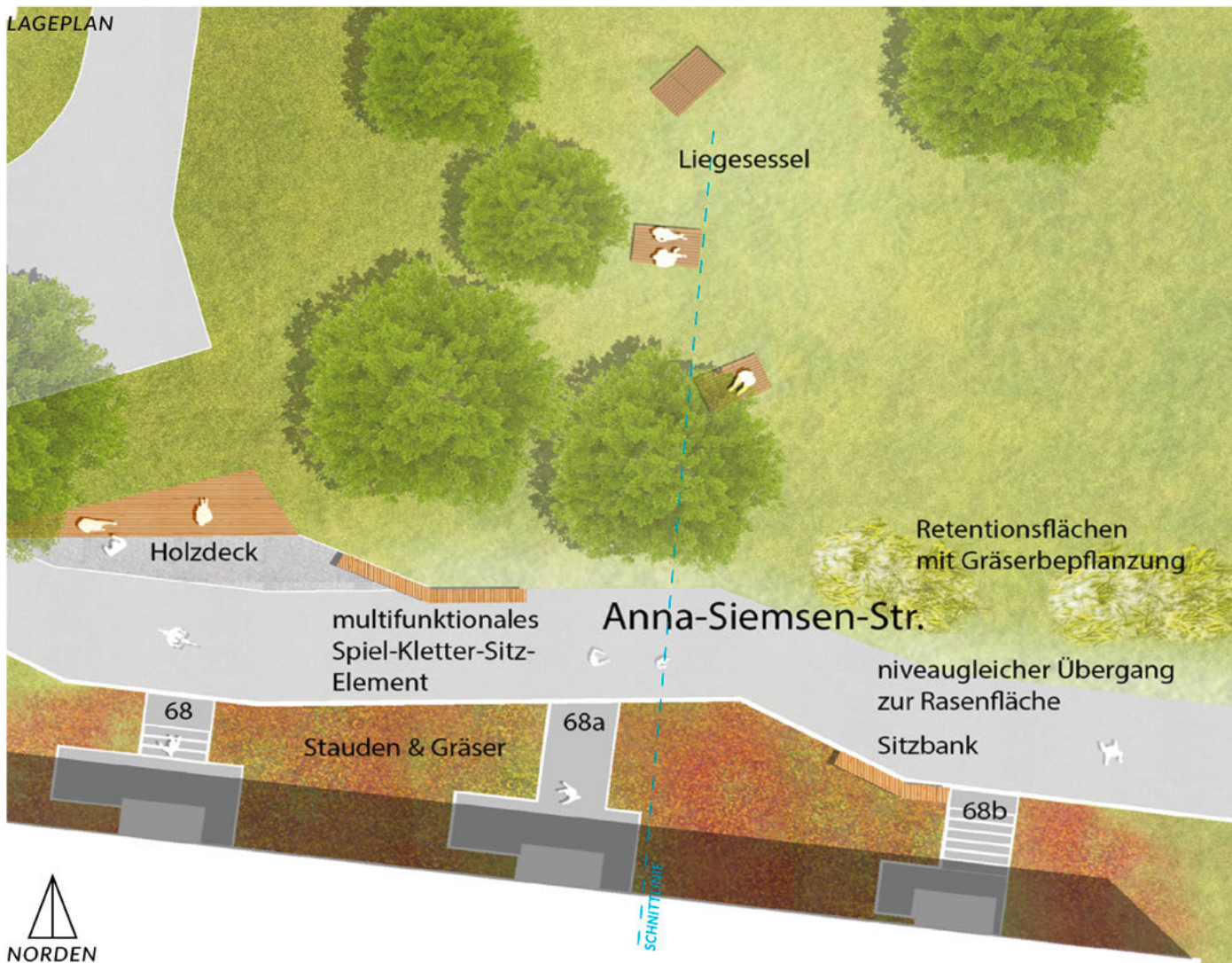


Gestaltungsvorschlag Achse Anna-Siemsen-Straße 6–68

SCHNITTANSICHT



LAGEPLAN



Gestaltungsvorschlag Achse/Ausschnitt Anna-Siemsen-Straße 68, 68a, 68b



Zusammen mit z.B. Holzdecks und Liegesesseln könnten sie als Treffpunkte für Jung und Alt fungieren. Die Zugänge zu den Wohnhäusern werden durch Absenkung der Bordsteine barrierereduziert gestaltet. Pflanzungen von Stauden und Gräsern tragen zu einer optischen Aufwertung des Straßenabschnitts bei. Der Übergang von der Anna-Siemsen-Straße zu den nördlich gelegenen Grünflächen verläuft durch eine Absenkung der Bordsteine fließend.

Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße, Gestaltungsvorschlag



Im Ergebnis der Beteiligung stellte sich die Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße als geeigneter Treffpunkt für Jugendliche heraus. Die städtische Wiese wird derzeit wenig genutzt und steht daher für eine Umgestaltung als kleiner Stadtpark für alle Generationen, vor allem aber auch für die Jugendlichen, zur Verfügung. Im Einklang mit den Leitgedanken des Zukunftskonzeptes soll ein Ort entstehen, der Begegnung ermöglicht, für alle gut zugänglich ist und gleichzeitig die Entwicklung der Natur im Stadtteil fördert. Die Wiese soll durch ergänzende befestigte Wege, die Einordnung von Sitz- und Bewegungselementen sowie durch Baum-, Gräser- und Blühwiesenpflanzungen aufgewertet werden.



Dem natürlichen Topographieverlauf des Geländes von Westen nach Osten folgend werden im westlichen Bereich Sitzstufen vorgesehen, die entsprechend dem Geländeverlauf in der Wiese auslaufen. Die große Rasenfläche im Zentrum wird weitestgehend nivelliert und bietet dadurch Platz für verschiedene sportliche Aktivitäten. Sie ermöglicht weiterhin die Landung eines Rettungshubschraubers.

Bestandssituation der Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße

SCHNITTANSICHT



Gestaltungsvorschlag Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße

SCHNITTANSICHT



Gestaltungsvorschlag Wiese an der Friedrich-Zucker-Straße

Auf der Aktivinsel im westlichen Bereich der Wiese werden neben dem Klettern vielfältige Bewegungen gefördert.

Der an einen Parkplatz angrenzende Böschungs- und Wiesenbereich im Süden der Grünfläche erhält durch die Installation von z.B. Kletter- und Sitzelementen mit integrierten Liegenetzen und einer Liegeschaukel vielfältige Aufenthaltsoptionen. Im nördlichen Bereich der Grünfläche nahe dem Seniorenheim werden neben Sitzbänken auch Bewegungs- und Balanciergeräte installiert. Sie bieten allen Altersklassen (insbesondere auch den SeniorInnen) die Möglichkeit, ihre motorischen Fähigkeiten zu testen und zu trainieren.

Um eine barrierearme Erschließung der Wiese zu ermöglichen, werden



Gesamtgestaltungsvorschlag der Wegeachse

die Treppenanlagen mit einer zusätzlichen Fahrrad- und Kinderwagenrampe ausgestattet. Der Trampelpfad am östlichen Rand der Wiesenfläche wird zu einem befestigten Weg ausgebaut und in der östlich daran angrenzenden Böschung eine insektenfreundliche Blühwiese angelegt. Im Böschungsbereich zwischen dem geplanten Aufenthaltsort für Jugendliche und dem Parkplatz erzeugen angepflanzte Gräser und Stauden einen weichen Übergang zwischen Parkplatz und Wiesenfläche. Zusätzliche Baumpflanzungen erhöhen die Aufenthaltsqualität und bieten vor allem in den heißen Monaten Schutz vor der Sonne. Die Entwässerung erfolgt unter Nutzung des natürlichen Geländegefälles in zwei Regenwasser-Retentionsflächen mit Gräserbepflanzung im südwestlichen Bereich.





Anwohnende informieren sich am Vor-Ort-Büro



SchülerInnen der Friedrich-Schiller-Schule basteln Nist- und Futterkästen



Die fertigen Nistkästen der Kinder

8.2 NATUR IM STADTTEIL

8.2.1 PLANUNGSWOCHE „GRÜNKONZEPT“ 12.09.2018–14.09.2018

Die „Natur im Stadtteil“ ist den Anwohnenden als eine der vier Säulen des Zukunftskonzeptes besonders wichtig. Winzerla Nord soll langfristig ein noch grüneres Gesicht erhalten, die Teilräume im Quartier sollen sich stärker voneinander unterscheiden und damit die Orientierung für Anwohnende wie auch Besuchende leichter werden. Während der sechsten Planungswoche wurden daher unter dem Motto „Die Natur ist hier“ gemeinsam mit Anwohnenden, den Wohnungsgesellschaften und mit lokalen Institutionen Ideen entwickelt, wie die Grünflächen verbessert und die Natur im Stadtteil vielfältiger und noch lebenswerter gestaltet werden könnten.

Damit die Anwohnenden künftig auch Zuhause etwas für die Förderung einer vielfältigen Natur im Stadtteil tun können, bekamen sie Tipps zur Bepflanzung des eigenen Balkons. Außerdem wurden kleine Samenbomben, sogenannte „Seedbombs“ aus Erde, Tonpulver und Saatgut gerollt, die im kommenden Frühjahr an geeigneten Stellen im Quartier verteilt oder auch im Blumenkasten auf dem Balkon eingepflanzt werden können. Sie bringen, nachdem die Samen vom Regen zum Keimen gebracht wurden, bunte Blüten und gleichzeitig Pollen und Nektar für Bestäuber hervor. Um auch kleineren Singvögeln eine Nahrungsquelle zu bieten, wurden mit den Kindern der Friedrich-Schiller-Schule sowie am Vor-Ort-Büro am Damaschkeweg hübsche Nist- und Futterkästen aus recycelten Tetrapaks gebastelt.



gruppe F bei der Kartierung der Grünflächen

An einem Abend fand ein spannender Rundgang mit einem Fledermausexperten statt, bei dem man viel über die nachtaktiven „Nachbarn“ lernen konnte.

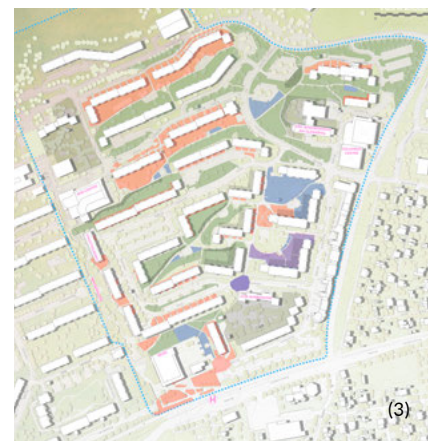
8.2.2 ERGEBNISSE DER PLANUNGSWOCHE

Die Ergebnisse der Planungswoche sollen in ein Grünkonzept für das Quartier münden. Die bestehenden Grünflächen sollen auf der Grundlage eines Pflanzkonzeptes langfristig aufgewertet und dabei die Aspekte der Klimaanpassung mitgedacht werden. Regenwassermanagement, Artenvielfalt und Insektenfreundlichkeit sind dabei wichtige Aspekte. Weitere Ziele, die sich im Grünkonzept wiederfinden sollen sind unter anderem:

- Entwicklung eines Leitthemas zur Erhöhung der Identifikation der BewohnerInnen mit dem Quartier
- Stärkere Differenzierung des Quartiers in Teilräume zur Verbesserung der Orientierung und Schaffung von lokalen Identitäten in einer ansonsten gleichförmigen Siedlung
- Anknüpfungspunkte für eine Verstetigung des nachbarschaftlichen Miteinanders aus dem Grünkonzept heraus

In einem Rundgang zum Thema Grün und in einer Mitmachkarte wurden mit den BürgerInnen die derzeitigen und perspektivischen Qualitäten der Grün- und Freiflächen in Winzerla Nord diskutiert. Besonders wichtig waren den BewohnerInnen:

- Vielfältige Lebensräume für die Tier- und Pflanzenwelt
- Bessere und besser nachvollziehbare Pflege
- Gegenpole zur Einförmigkeit der überwiegend unsanierten Gebäude



Flyer für den Fledermausrundgang



Gruppe F hat Analysekarten zu den Grünflächen in Winzerla Nord erstellt. Es wurde eine Unterteilung anhand von funktionalen Nutzungskriterien vorgenommen (1. „Analyse funktionaler Teilräume“). Zusätzlich wurde eine Karte der subjektiven Wahrnehmung des Stadtteils mit unterschiedlichen (Vegetations)Räumen erstellt (2. „Das Vegetationserscheinungsbild als Raumstruktur“). Daraus resultierend leiten sich Entwicklungsziele und erforderliche Maßnahmen zur Aufwertung und Pflege der Flächen ab (3. „Funktionsbereiche und geeignete Maßnahmen“).

- Mehr und attraktivere Bäume
- Mehr Schattenplätze für den Sommer
- Attraktive Bepflanzungen über das ganze Jahr

Auf Plakaten konnten die BürgerInnen über ihre Lieblingsbäume und -gehölze abstimmen. Im Folgenden sind die favorisierten, einzelnen Baum- und Gehölzarten sowie die Häufigkeit ihrer Nennung aufgeführt:

BÄUME IN WINZERLA



Aesculus x carnea Hayne
Rotblühende Rosskastanie



Alnus x spaethii Callier
Spaeths Erle



Amelanchier arborea
Schnee-Felsenbirne



Castanea sativa Mill
Essbare Kastanie



Catalpa speciosa
Tronpetenbaum



Cedrus libani
Atlas Zeder



Cercidiphyllum japonicum
Kuchenbaum



Cercis siliquastrum L.
Judasbaum



Corylus colurna L.
Baum-Hasel



Crataegus x lavalleyi
Lederblättriger Weißdorn



Eleagnus angustifolia L.
Schmallblättrige Ölweide



Parrotia persica
Persischer Eisenholzbaum



BÄUME IN WINZERLA



Acer platanoides L.
Spitz-Ahorn



Tilia euchlora
Krim-Linde



Zelkova serrata
Japanische Zelkove



Alnus cordata
Herzblättrige Erle



Betula pendula Roth
Sand-Birke



Celtis australis Mill.
Südlicher Zürgelbaum



Celtis occidentalis L.
Amerikanscher Zürgelbaum



Fraxinus angustifolia Vahl
Schmalblättrige Esche



Ginkgo biloba
Ginkgo



Gleditsia triacanthos L.
Gleditschie



Larix decidua Mill.
Europäische Lärche



Ostrya carpinifolia Scop.
Gemeine Hopfenbuche



Platanus x hispanica
Ahornblättrige Platane



Populus nigra Italica
Pyramiden-Pappel



Populus berolinensis
Berliner Pappel



GEHÖLZE IN WINZERLA

Immergrüne Gehölze



Berberis julianae
Julianes Berberitze

Viburnum x pragens
Prager Schneeball

Mahonia japonica
Japanische Mahonie

Vier Jahreszeiten Gehölze



Euonymus phellomanus
Hoher Korkflügelstrauch

Elaeagnus pungens
„Maculata“
Buntlaubige Ölweide



Acer rubrum
Rot-Ahorn

Herbstfärbende Gehölze



Hamamelis
Zaubernuss

Berberis kottawensis
Große Blutberberitze

Cornus kousa
Asiatischer Blüten-
Hartriegel

Liquidambar styraciflua
„Gumball“
Amberbaum „Gumball“

Acer ginnala
Feuer-Ahorn

Spätblühende/Winterblühende Gehölze



Stewartia pseudocamellia
Japanische Scheinkamelie

Avatia elata
Japanische Aralie

Hamamelis x intermedia
Hybrid-Zaubernuss

Buddleja davidii
Schmetterlingsflieder

Clethra alnifolia
Erlenblättrige Zimterle

Lonicera x purpusii
Winter-Heckenkirsche

Viburnum bodnantense
„Dawn“
Bodnant-Winterschneeball

Prunus subhirtella
„Autumnalis“
Higan-Kirsche

Cornus officinalis
Asiatische Kornelkirsche

Corylopsis pauciflora
Armblütige Scheinhasel

Schöne Rinde



Betula papyrifera
Papier-Birke

Betula jacquemontii
Himalajabirke

Phellodendron amurense
Amur-Korkbaum

Prunus maackii
Amur-Kirsche

Euonymus alatus
Flügel-Spindelstrauch

Bienenweide / Essbarer Stadtteil



Aronia
Äpfelbeeren

Celtis australis
Europäischer Zürgelbaum

Cornus mas
Kornelkirsche

Corylus
Hasel

Cotoneaster watereri
„Cornubia“
Wintergrüne Strauchmispel

Heptacodium miconioides
Sieben-Söhne-des-Himmels-Strauch

Malus hybridus
Zierapfel

Prunus spinosa
Schlehndorn

Sambucus nigra
Schwarzer Holunder

8.3 KUNST IM STADTTEIL

8.3.1 WETTBEWERB FASSADENKUNST

Insbesondere im Winter dominieren die gleichförmigen Fassaden in Winzerla. Über die Kunst als eine wichtige Säule des Zukunftskonzeptes soll das Quartier ein wenig bunter und das Leitthema ‚Zuhause in Winzerla‘ im Stadtbild sichtbar gemacht werden. Im Mai 2018 wurde daher ein Fassadenwettbewerb ausgelobt. Sechs durch ein Auswahlgremium vorausgewählte KünstlerInnen haben Entwürfe für zwei Fassaden in Winzerla Nord erarbeitet. Die beiden Gebäude liegen an der Ost-West-Fußgängerachse (Kapitel 8.1), die durch die Fassadengestaltung akzentuiert und aufgewertet werden soll. Anfang August 2018 wurden durch eine Jury aus ExpertInnen, VertreterInnen der Stadt sowie der Wohnungsunternehmen und BürgerInnen zwei Entwürfe zur Realisierung ausgewählt.

Die sogenannte „Eichhörnchenfassade“ (Titel „Adjustable Stance“) der Nevercrew aus der italienischen Schweiz wurde im September 2018 an der Fassade der Anna-Siemsen-Straße 97 umgesetzt. Der Entwurf zeigt ein überdimensionales blau-gelbes Eichhörnchen, eines der Stadtteiltiere Winzerlas. Es soll an die lokale Tierwelt erinnern und gleichzeitig die enge Verbindung zwischen Mensch und Umwelt sichtbar machen. Farbige stilisierte Megaphone strahlen auf das Eichhörnchen, verstecken und schützen es und heben es gleichzeitig jedoch auch hervor. Damit thematisiert das Kunstwerk das Zusammenleben der BewohnerInnen Winzerlas mit ihren unterschiedlichen Sichtweisen und Facetten. Die Farben sollen zur Diskussion anregen und das Kunstwerk so zum Teil der Gemeinschaft Winzerlas machen.



Der Entwurf „Adjustable Stance“ der Nevercrew



Der Entwurf „Die Natur ist hier“ von Reskate Studio



Das Auswahlgremium bei der Auswahl der KünstlerInnen



Vorstellung der Entwürfe auf der Jurysitzung



Das Kunstwerk wird an die Wand gebracht



Die neu gestaltete Fassade ist von weitem sichtbar



Die Streetart-Künstler von Nevercrew bei der Arbeit



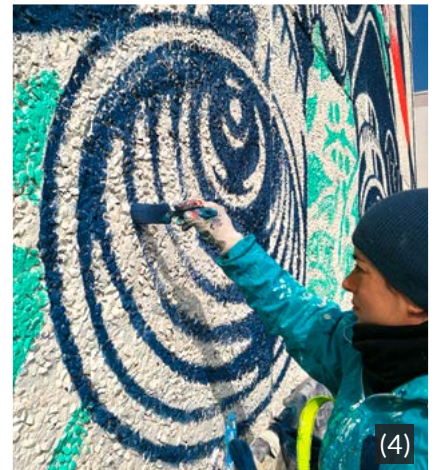
Megaphone in verschiedenen Farben



Von nun an zielt das Eichhörnchen eine Fassade im Quartier

Die neue Fassade bringt Farbe in das Quartier und prägt damit die Identität Winzerlas.

Die zweite Fassade an der Max-Steenbeck-Straße 42 wurde unter dem Titel „Die Natur ist hier“ im April 2019 von Reskate Studio aus Barcelona gestaltet. Der Entwurf ist am Eingang in den Stadtteil von weitem sichtbar und steht für ein offenes und lebendiges Winzerla. Das Bild zeigt zwei auf einem Fernglas gelandete Buntspechte, welche in der Natur meist nur weit vom Betrachter entfernt zu entdecken sind. Von den KünstlerInnen werden sie auf dem Objekt dargestellt, welches normalerweise zu ihrer Beobachtung dient. Die Metapher soll dazu anregen,



Künstlerin Maria vom Reskate Studio bei der Arbeit



Das Bild ist als Entrée in das Quartier von weitem sichtbar



Die Entstehung des Kunstwerkes



Die gestaltete Fassade steht für ein lebendiges und offenes Winzerla



Jugendliche helfen bei der Umgestaltung

sich auf das Hier zu besinnen, den natürlichen Reichtum von Winzerla zu schätzen und den grünen Stadtteil zu bewundern, anstatt sehnsüchtig in die Ferne zu schauen.

8.3.2 STREETART-WORKSHOP

Zusätzlich zu den großen Gebäudefassaden wurden im Juli 2018 in einem Sommerferienworkshop für Jugendliche zwei Trafohäuschen unter dem Thema „Natur im Stadtteil“ neu gestaltet. Sie befinden sich ebenfalls an der Wegeachse. Gemeinsam mit dem Künstler Viktor Sobek entwickelten die jungen WinzerlaerInnen Entwürfe der Stadtteiltiere Eichhörnchen und Specht. Die Tiere wurden mit detaillierter Pinseltechnik an die Wand gebracht, begleitet durch farbige geometrische Formen.



Der Streetart-Künstler Viktor Sobek im Workshop mit Jugendlichen aus Winzerla



Das neugestaltete Eichhörnchen-Trafohäuschen an der Max-Steenbeck-Straße



Das Trafohaus in der Anna-Siemsen-Straße

9. DAS HABEN WIR ERREICHT

9.1 ABSCHLUSSFEST

Bei einem Herbstfest wurde am 6. Oktober 2018 die neu gestaltete Fassade feierlich eingeweiht und zugleich der Abschluss des Projektes zur Quartiersentwicklung in Winzerla Nord gefeiert. Dabei wurde nochmals auf die Ergebnisse des zweijährigen Beteiligungsprozesses zurückgeblickt und zugleich ein Ausblick gegeben, wie es mit den Planungen für Winzerla Nord ab 2019 weitergeht. Auf Plakaten wurden die Ergebnisse des Planungsprozesses zusammengefasst und erläutert und von den BewohnerInnen rege diskutiert. Während des Festes gab es verschiedene Spiel- und Mitmachangebote für Kinder, ein Gitarren-



Heißbegehrter Hauptgewinn bei der Tombola: Die Eichhörnchenluftballons



Die Kinder aus Winzerla hatten viel Freude



Ein Gitarrenspieler sorgte für Live-Musik



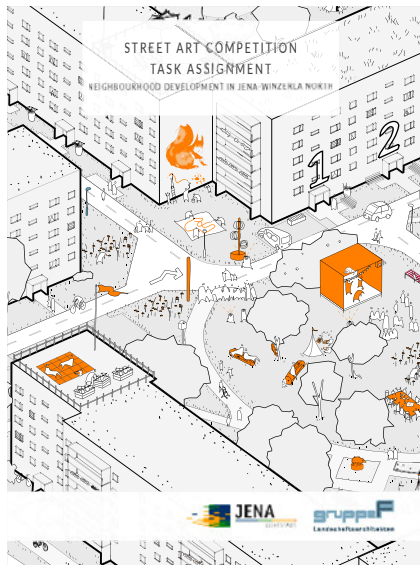
Beim Abschlussfest kamen Jung und Alt zusammen



Herr Koppe, Dezernent für Finanzen, Sicherheit und Bürgerservice spricht in Vertretung für den Oberbürgermeister



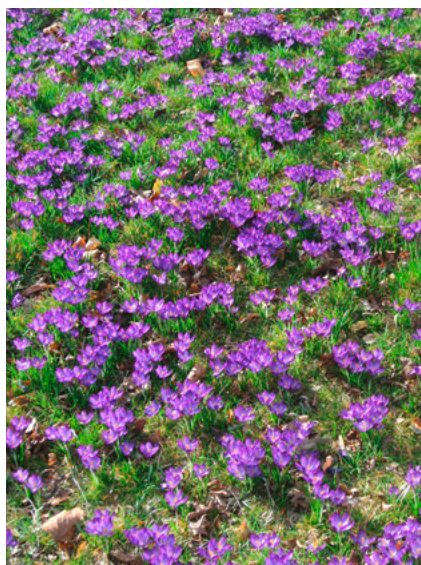
Großer Andrang bei den Ballonfrauen



Auslobung zum Fassadenwettbewerb



Das Fadenmodell zeigt die Wegeachse



Gemeinsam gesetzte Blumenzwiebeln machen stolz auf das grüne Winzerla

künstler sorgte für musikalische Untermalung. BesucherInnen konnten sich Samenkugeln, sogenannte „Seedbombs“, zur Verschönerung ihres Stadtteils, des eigenen Gartens oder Balkons mitnehmen. Das Highlight des Tages war, passend zur Fassade, die Verlosung von Eichhörnchen-Ballons an die Kinder.

9.2 FAZIT

Im Rahmen des zweijährigen partizipativen Prozesses zur Quartiersentwicklung in Jena-Winzerla Nord ist es gelungen, Bürger und Bürgerinnen einzubeziehen und einzuladen, aktiv an der Gestaltung des eigenen Wohnviertels mitzuwirken. Im Rahmen verschiedener Beteiligungsformen bildete sich ein fester Kreis von BürgerInnen, mit dem die Stadtverwaltung auch bei der Umsetzung des Zukunftskonzeptes in den nächsten Jahren weiter zusammen arbeiten wird. Gemeinsam wurden verschiedene Handlungsschwerpunkte für den Stadtteil identifiziert und Maßnahmenvorschläge erarbeitet, in denen sich die Wünsche und Bedürfnisse der BewohnerInnen widerspiegeln. Die Ergebnisse wurden in einem Zukunftskonzept zusammengefasst, in dem konkrete Ziele für die Entwicklung des Quartiers in den nächsten Jahren formuliert und mit einem Maßnahmenkatalog untersetzt werden.

Die Schwerpunktthemen des Zukunftskonzeptes sind:

- Gemeinschaft
- Mobilität für alle
- Natur im Stadtteil
- Kunst im Stadtteil

Unter www.winzerla.com kann das Zukunftskonzept heruntergeladen werden. Darüber hinaus konnten für konkrete Orte im Quartier Vorentwurfplanungen erarbeitet und intensiv mit den BewohnerInnen diskutiert werden.

Einige konkrete Projekte wurden bereits im Rahmen des Beteiligungsverfahrens 2017 und 2018 verwirklicht:

- Frühjahrsblüherpflanzung im Herbst 2017
- Gestaltung von Trafostationen im Rahmen eines Streetart-Workshops mit Jugendlichen im Juli 2018
- Fassaden-Kunstwettbewerb und Gestaltung der Fassade in der Anna-Siemsen-Straße 97 im September 2018
- Gestaltung der Fassade in der Max-Steenbeck-Straße 42 im April 2019

10. AUSBLICK

Ziel des gesamten Prozesses war es, unter direkter Mitwirkung der BewohnerInnen Wege aufzuzeigen, wie das Quartier Winzerla Nord aufgewertet und verändert werden kann, um es langfristig als attraktiven Wohnstandort zu erhalten.

In den nächsten Jahren sollen daher auf der Grundlage des Zukunftskonzeptes verschiedene Projekte schrittweise umgesetzt werden. Schwerpunkt wird dabei die Aufwertung der öffentlichen Räume, insbesondere entlang der Ost-West-Fußgängerachse sein. Auch zukünftig wird das Thema Kunst im Stadtteil eine wichtige Rolle spielen.

Ein gesamträumliches Grünkonzept für Winzerla Nord soll in Zusammenarbeit mit den Wohnungsunternehmen erarbeitet werden.

Das gemeinsame Feiern von Festen und das Fördern des nachbarschaftlichen Miteinanders wird weiterhin einen hohen Stellenwert haben.

Auch nach dem Ende des zweijährigen Partizipationsprojektes wird es im Rahmen von Teilprojekten eine intensive Zusammenarbeit zwischen den BewohnerInnen, der Stadtverwaltung und den Wohnungsunternehmen jenawohnen GmbH und WG Carl Zeiss eG geben, um die angestoßenen Themen weiter voranzutreiben und Winzerla Nord gemeinsam weiterzuentwickeln.



Nachbarschaftliches Beisammensein

DANKSAGUNG

Die Stadt Jena möchte sich herzlich bei allen Anwohnenden, dem Stadtteilbüro, den Wohnungsunternehmen jenawohnen GmbH und WG Carl Zeiss eG, dem Ortsteilbürgermeister Herrn Gebhardt, den Jugendfreizeiteinrichtungen und den vielen weiteren Akteuren für ihre Unterstützung bedanken. Insbesondere das Stadtteilbüro hat die Aktionen im Stadtteil tatkräftig unterstützt.

Unser besonderer Dank gilt dem Planungsbüro gruppe F Landschaftsarchitekten, die das Projekt mit großem Engagement, Ideenreichtum und hoher Professionalität durchgeführt und mit Leben erfüllt haben.



Ohne aktive Unterstützung der FlächeneigentümerInnen werden die Ziele für Winzerla Nord nicht umsetzbar sein.



Zuhause in Winzerla

BILDQUELLEN-VERZEICHNIS

Das Copyright für alle Grafiken und Fotos liegt, wenn nicht anders gekennzeichnet, bei gruppe F Landschaftsarchitekten. Ausnahmen sind:

(1–3) Nevercrew

(4–6) Reskate Studio

(7) Stadtteilbüro Jena Winzerla

(8) Stadtwerke Jena

IMPRESSUM

AUFTRAGGEBER

Stadt Jena
Stadtentwicklung | Stadtplanung
Dr.-Ing. habil Matthias Lerm
Am Anger 26
07743 Jena

Ansprechpartnerin: Sabine Zander
sabine.zander@jena.de | 03641 495213

PROJEKTBEARBEITUNG

gruppe F Landschaftsarchitekten
Gneisenaustraße 41
10961 Berlin

Ansprechpartnerin: Antje Backhaus
backhaus@gruppef.com | 030 6112334

Projektteam:
Andreas Kurths
Antje Backhaus
Bettina Walther
Eva Sittenauer
Franziska Sahr
Florent Crenn
Gerd Kleyhauer
Ira Freude
Julie Walz
Marieke Koehn
Xenia Jakubek

gefördert durch:



Mai 2019

